

PROBEAUSGABE



TREND-THEMA DES MONATS

Künstliche Intelligenz: Die Zukunft der Mensch-Maschine

www.cashkurs-trends.de | www.cashkurs.com | www.godmode-trader.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Dirk Müller
Börsen- und Finanzexperte



"Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer in seinem Haus bräuchte" – Ken Olsen, 1977.

Gewiss, heute schmunzeln wir über diese und ähnliche Zitate vergangener Jahrzehnte. Allerdings reicht auch die Vorstellungskraft von uns Menschen des 21. Jahrhunderts nur für einen Bruchteil der Konsequenzen aus, die technologisch bahnbrechende Erfindungen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf die Spezies Mensch haben werden.

Liest man Berichte über die derzeitigen Entwicklungen im IT-Bereich, klingt vieles noch stark nach Science-Fiction. Aber wer konnte vor 20 Jahren schon ahnen, dass im fernen Jahr 2020 praktisch jeder von uns ein internetfähiges Smartphone mit gewaltiger Rechenleistung und gleich mehreren integrierten Kameras als selbstverständlich und unverzichtbar ansehen wird.

Die natürliche Neugier und der Erfindungsgeist des Menschen sorgen dafür, dass der technologische Fortschritt nicht versiegt. Ganz im Gegenteil, gerade die Digitalisierung, die es vermochte, unser Leben und die gesamte Gesellschaft über die Jahre massiv zu beeinflussen, sorgt dafür, dass sich das Rad fühlbar immerzu schneller dreht.

Aus menschlicher und psychologischer Sicht ist es ganz natürlich, dass man den vielen Neuerungen der digitalen Welt erst einmal argwöhnisch gegenübersteht. Bei aller berechtigter Skepsis muss aber auch konstatiert werden, dass dieser technologische Wandel vielfach zu massiven Verbesserungen und Erleichterungen in unserem privaten Alltag geführt hat.

Heutzutage wird sich schließlich wohl kaum jemand an die von Werbeprospekten überquellenden Briefkästen zurücksehen. Sicherlich könnte man jetzt einwerfen, dass die berühmten Spam-Mails diesen Platz mit Leichtigkeit eingenommen haben, aber auch für diese Plage der Neuzeit hat die IT-Branche inzwischen wirksame Heilmittel parat.

Auch das Schlagwort „Künstliche Intelligenz“ ruft in den allermeisten unter uns Unbehagen hervor. Filme wie „Terminator“ und der Klassiker „2001: Odyssee im Weltraum“ haben gewiss ihren Beitrag dazu geleistet, jedoch sind die Gefahren hiervon ganz abgesehen durchaus real und nicht von der Hand zu weisen. Nichtsdestotrotz sollten wir unseren Geist nicht vor den vielen Möglichkeiten, die uns die künstliche Intelligenz in Zukunft eröffnen wird, verschließen und uns intensiv mit dem Thema beschäftigen.

Gemessen an den schier unendlichen Möglichkeiten steckt die KI (englisch: „AI“ – „artificial intelligence“) noch in den Kinderschuhen. Aber es gibt bereits eine Vielzahl an Unternehmen, die diese Technologie voranbringen und jetzt schon Erfolge vorweisen können.

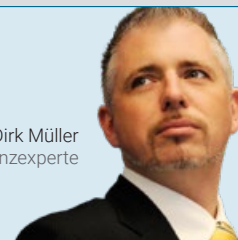
Apps wie Spotify oder Youtube nutzen die Technologie bereits intensiv, um dem Nutzer passgenaue Vorschläge für den nächsten Song oder das nächste Video zu bieten.

Unternehmen, die auf die Auswertung von gigantischen Datensätzen spezialisiert sind, wie Splunk, nutzen ebenso eine ausgeklügelte KI und wären ohne diese chancenlos im überbordenden Datenwirrwarr unserer digitalisierten Welt verloren.

Die Künstliche Intelligenz hat also bereits in einigen Bereichen Einzug gehalten. Bedenkt man jedoch die vielen Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie, fahren wir gerade erst auf dem ersten Kilometer einer spannenden und ereignisreichen Fahrt.

Von verbesserten Möglichkeiten für Diagnose und Früherkennung in der Medizin bis hin zur Koordinierung und Effizienzsteigerung

Dirk Müller
Börsen- und Finanzexperte



kompliziertester industrieller
Fertigungsprozesse: In allen Lebensbereichen
könnte uns die KI dabei helfen, menschliche
Unzulänglichkeiten auszugleichen und so den
idealen Sparringspartner für uns Menschen
darstellen.

Wie Sie sehen, verorten wir den Trend KI erst in der Phase 2, in welcher der Grundstein für die Gewinner der kommenden Jahre und Jahrzehnte gelegt wird. Das Team rund um Dr. Eike Wenzel hat auch dieses Mal wieder einige wunderbare Unter-

nehmen herausgepickt, die von diesem Trendthema überproportional profitieren könnten.

Die aktuelle Studie soll als Einstieg in die spannende Welt der Künstlichen Intelligenz dienen. In einigen unserer kommenden Ausgaben werden wir uns ganz intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und weitere Branchen beleuchten, die von diesem Trend revolutioniert werden könnten. Bleiben wir aufgeschlossen und machen wir das Beste aus den auf uns zukommenden Veränderungen.

Ihr Christof von Wenzl
Cashkurs*Trends



Inhalt

- 2 Editorial
- 4 Studie: **Künstliche Intelligenz: Die Zukunft der Mensch-Maschine**
- 13 Trendphasen
- 14 Die besten Aktien und ETFs
- 20 Technische Analyse
- 23 Langfristiges Depot
- 24 Impressum

Disclaimer

Hinweis gemäß §34b WPHG wegen möglicher Interessenkonflikte:

An der Erstellung von CashKurs*Trends beteiligte Personen halten zum Zeitpunkt der ersten Analyseerstellung grundsätzlich keine Aktien oder Derivate der analysierten Unternehmen. Sollte dies ausnahmsweise doch der Fall sein, wird in der Analyse explizit darauf hingewiesen. Nach Veröffentlichung der ersten Analyse steht es den beteiligten Personen frei Positionen in diesen Papieren aufzubauen. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass beteiligte Personen NACH Versand der ersten Analyse an die Kunden ebenfalls Positionen in diesen Aktien eingehen und diese auch zum Zeitpunkt folgender Analysen noch halten. Mögliche Interessenkonflikte sind daher zu berücksichtigen.

STUDIE – ZAHLEN UND FAKTEN

Künstliche Intelligenz: Die Zukunft der Mensch-Maschine

Von Dr. Eike Wenzel, Institut für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ)

Künstliche Intelligenz wird die Arbeit nicht abschaffen. Doch sie bietet die große Chance, das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine grundlegend neu zu definieren. Wenn wir die irrationalen Ängste gegenüber der kommenden Technologierevolution hinter uns lassen, winkt möglicherweise ein ungleich produktiveres und nachhaltigeres Wirtschaftssystem.



Das Szenario, wie es uns noch Mitte der 2010er Jahre an die Wand geworfen wurde, war ein Altbekanntes, wenn es um dramatische Technologieschübe geht: Künstliche Intelligenz (KI), so der Tenor, wird über kurz oder lang alles verändern – und vor allem Millionen von Arbeitsplätzen vernichten.

Diese apokalyptischen Arbeitsmarktprognosen sind mittlerweile widerlegt. Das Ende der Arbeit findet (wieder einmal) nicht statt; die Roboter übernehmen nicht die Macht im Lande (auch nicht in 30 Jahren). Währenddessen avanciert Künstliche Intelligenz zu einem explosiven Produktivitätsfaktor, und zwar in ausnahmslos allen Branchen.

KI führt nicht zum „Tod der Arbeit“

1. Wie der Zukunftsmarkt der Künstlichen Intelligenz funktioniert

KI hebt jetzt ab, weil das technische Umfeld endlich bereit dafür ist

Kurze Rückblende. Erste Entwicklungen in der Künstlichen Intelligenz wurden schon in den 1950er Jahren (Dartmouth-Konferenz 1956 in den USA) angestoßen. Vor allem das US-Militär erhoffte sich von der KI technologische Vorteile im Kalten Krieg. Künstliche Intelligenz ist also nichts grundlegend Neues. Zunehmende Rechengeschwindigkeit bei gleichzeitig fallenden Preisen in der Computer- und Medientechnologie haben jedoch speziell seit Beginn der 2010er Jahre dazu beigetragen, dass KI und maschinelles Lernen atemberaubende Innovationssprünge gerade auf dem Gebiet der Automatisierung, in der Robotik und nicht zuletzt bei Sprachübersetzungsprogrammen machen konnten.

KI lernt, indem sie wiederkehrende Muster irrtumsfrei erkennt

Was die Künstliche Intelligenz in den vergangenen rund zehn Jahren so beschleunigt hat, sind bahnbrechende Fortschritte auf dem Gebiet des maschinellen Lernens. Das klingt einfacher als es tatsächlich ist: Vor allem bedeutet das, dass Softwaresysteme immer besser in der Lage sind, anhand von Algorithmen (programmierten Anweisungen, die ein Problem lösen) zu lernen. Dieser Vorgang ist mit menschlichem Lernen und Verstehen nicht gleichzusetzen. Denn die KI-Systeme werden durch rein schematisches Erkennen von Mustern und Gesetzmäßigkeiten in riesigen Datensätzen immer schlauer. Ein Beispiel aus der Krebsforschung: Hat ein KI-System, dessen Algorithmen auf Bilderkennung getrimmt sind, auf unzähligen Aufnahmen nahezu alle Ausprägungen von Hautkrebs „gelernt“, wird es auch den Hautkrebs des Patienten erkennen, der gerade in der Arztpraxis Platz genommen hat.

Das Lernen der Maschinen ersetzt nicht den Menschen, sondern macht Medizin leistungsfähiger

Im Lehrerdeutsch könnte man sagen, die Künstliche Intelligenz löst hier eine Transferaufgabe, indem sie unzählige Daten miteinander vergleicht. Und in der Tat ist es seit einigen Jahren so, dass die maschinelle Diagnose von Hautkrebs zuverlässigere Ergebnisse liefert als der geschulte Blick des ärztlichen Experten. Insofern macht es Sinn, bei der Künstlichen Intelligenz von einer – datenautomatisierten – Form des Lernens oder des Software-getriebenen Wissenserwerbs zu sprechen.

Wie Künstliche Intelligenz Wirtschaft und Gesellschaft verändert

16-Billionen-Dollar-Markt KI ist bahnbrechender als Elektrizität oder die Erfindung des Feuers

Diese minimalisierte Fehleranfälligkeit der Künstlichen Intelligenz weckt natürlich das Interesse der Wirtschaft. Mittlerweile überbieten sich die großen Unternehmensberatungen im Hochjazzen der neuen Technologieära: Pricewaterhouse Coopers (PwC) geht davon aus, dass Künstliche Intelligenz bis ins Jahr 2030 rund 16 Billionen US-Dollar zur weltweiten Wertschöpfung beitragen wird. McKinsey ist dabei nur wenig bescheidener und geht für den gleichen Zeitraum von 13 Billionen US-Dollar aus. Google-Chef Sundar Pichai wird mit der markigen Aussage zitiert, dass die Künstliche Intelligenz zu einer weit grundlegenderen Veränderung unserer Realität führen wird, als das Elektrizität oder die Erfindung des Feuers vermochten.

KI erzeugt mehr Jobs, als dadurch verloren gehen

Eine Studie des World Economic Forums („The Future of Jobs 2018“) teilt diesen Optimismus und hebt zusätzlich noch die nachhaltigen Potenziale des Zukunftsmarkts Künstliche Intelligenz hervor. Zum Beispiel mit Blick auf den Arbeitsmarkt: Der Untersuchung zufolge werden Weiterentwicklungen in der Künstlichen Intelligenz und bei der Automatisierung dazu beitragen, dass bis

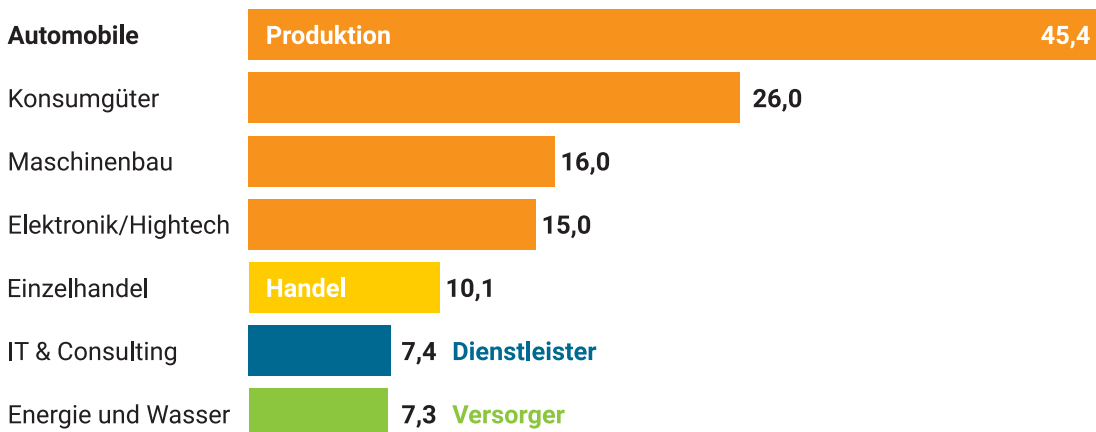
ins Jahr 2022 insgesamt 133 Millionen neue Jobs entstehen, während 75 Millionen Jobs verloren gehen. Ab 2022 schaffen Künstliche Intelligenz und Automatisierung also 58 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze.

Maschinelles Lernen revolutioniert die Kommunikation von Übersetzungs-Software bis Alexa

Wie lässt sich dieses neue Wissen nutzen? Durch maschinelles Lernen ist es beispielsweise seit einigen Jahren möglich, dass die Sprach- und Texterkennung durch Software immer genauer wird, Übersetzungsprogramme endlich sinnvoll genutzt werden können, Kreditkartenbetrug schneller identifiziert werden kann und sogar selbstfahrende Autos den Testbetrieb aufnehmen können. Dass durch Künstliche Intelligenz die Qualität von Suchmaschinen deutlich verbessert wurde und wir ohne KI überhaupt nicht mit Siri oder Alexa kommunizieren könnten, hat sich längst herumgesprochen.

KI ist in Deutschland längst ein wichtiger Umsatzträger

Unbestritten ist auch, dass Künstliche Intelligenz inzwischen auch gutes Geld verdient. Im vergangenen Jahr wurde in der deutschen Automobilindustrie durch KI-Anwendungen ein Umsatz von 45,4 Milliarden Euro erzielt; auf dem Gebiet der Konsumgüter waren es immerhin schon 26 Milliarden Euro. KI wird zum fast schon selbstverständlichen Umsatzbringer.



WIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DEN UMSATZ IN WICHTIGEN BRANCHEN BEEINFLUSST

QUELLE: STATISTA 2019

KI ist auch beim Zukunftsthema Nachhaltigkeit und für Regierungen zentral

Daneben wird der Künstlichen Intelligenz mittlerweile auch beim Zukunftsthema Nachhaltigkeit eine wichtige Bedeutung zugewiesen. In einer Sachstandsanalyse kam das Umweltbundesamt im vergangenen Jahr zu dem Ergebnis, dass Systeme der Künstlichen Intelligenz nicht nur für ökologische Frühwarnsysteme eine wichtige Rolle spielen werden, sondern gar zum „Betriebssystem für das Raumschiff Erde“ in der Zukunft werden können.

2. Die Roadmap: Der Zukunftsmarkt der Künstlichen Intelligenz

KI verändert früher oder später alle Branchen

Künstliche Intelligenz ist eine Querschnittstechnologie, das heißt, sie wird früher oder später in allen Sektoren in Wirtschaft und Gesellschaft wichtig werden und in allem Prozessabschnitten der Industrie für fundamentale Veränderungen sorgen.

Diese sechs Trends werden die Entwicklung des Zukunftsmarkts der Künstlichen Intelligenz in den nächsten Jahren maßgeblich prägen.

Daten sind das Futter für die Weiterentwicklung künstlicher Intelligenz – Socialmedia als Nutznießer

- Künstliche Intelligenz ist in nächster Zeit vor allem eine stille Revolution der Optimierung und Effizienzsteigerung: Schon seit mehreren Jahren verbessert Künstliche Intelligenz alltägliche Vorgänge wie Suchmaschinenanfragen, das Schalten digitaler Werbung oder die Empfehlung von Produkten im e-Commerce oder Followern auf Twitter und Facebook. Damit hat sich die bahnbrechende Technologie speziell bei großen Technologiekonzernen wie Amazon, Facebook, TikTok oder Twitter als Effizienzbringer erwiesen. Das geschah jedoch unter für KI besonders günstigen Voraussetzungen: Die Unternehmen verfügten bereits über ein ganzes Heer an kompetenten Programmierern und vor allem: gut zugänglichen Nutzerdaten.

Weniger Krankheiten und optimale Früherkennung durch KI

- Gesundheit ist eine Lokomotive für KI : Laut einer Studie von Pricewaterhouse Coopers (PwC) lassen sich schon in den nächsten zehn Jahren mithilfe von Künstlicher Intelligenz 90 Milliarden US-Dollar beim Krankheitsbild „Fettleibigkeit bei Kindern“ einsparen. Klinische Studien zeigen nämlich, dass sich schon aus den Gesundheitsdaten von Zweijährigen ablesen lässt, wie hoch künftig ihr Risiko für Adipositas ist. Zukunftsthema Demenz: Künstliche Intelligenz ermöglicht die Früherkennung von Demenz mit einer Genauigkeit von 82 bis 90 Prozent. Wird die Krankheit in einem frühen Stadium erkannt, lassen sich in den kommenden zehn Jahren laut PwC rund acht Milliarden Euro (und viel menschliches Leid) pro Jahr einsparen.

Gesundheit, Gaming, Unterhaltung und Bildung profitieren von KI, eine Vielzahl an Jobs wird geschaffen

- KI bringt neue Jobs: Pricewaterhouse Coopers geht davon aus, dass allein im Gesundheitssektor in den kommenden Jahren eine Million neue Jobs durch Anwendungen der Künstlichen Intelligenz entstehen werden. KI-Spezialisten werden in den 20er Jahren so gegenwärtig wie heute Netzwerkadministratoren sein – sie werden schlicht in allen Branchen gebraucht. KI-Jobs werden darüber hinaus in der Gaming-Industrie (Virtual-Reality-Games) entstehen. Im Streaming arbeitet die Empfehlungssoftware von Netflix, Spotify, Amazon Prime, Hulu etc. schon längst und mit großem Erfolg auf Basis von Künstlicher Intelligenz. Aber auch im Bildungsbereich wird sich einiges tun: Personalisiertes Lernen, Blended Learning und Remote-Fortbildungen sind hier die Trends, die allesamt auf Künstlicher Intelligenz aufbauen.

KI holt Wertschöpfung zurück in die Industriestaaten

- KI bringt Jobs zurück: In den USA entstehen mithilfe von Automatisierung und Künstlicher Intelligenz allmählich sogar neue Jobs in der Produktion. Dadurch, dass Automatisierung und Robotik immer günstiger werden, deutet sich so etwas wie ein kleiner Aufschwung im produzierenden Gewerbe an. Kleine und mittelständische Unternehmen können dank KI mit niedrigeren Preisen auftreten und werden dadurch konkurrenzfähiger. Das trifft nicht nur auf den Agrarsektor zu, wo Ernteroboter Lösungen für den Fachkräftemangel bieten. Ein Fahrradbauer wie Kent International konnte mithilfe von Automatisierung und KI im vergangenen Jahr 140 Jobs aus China an den angestammten Standort in Manning, South Carolina, zurückholen. Ohne Robotik wären diese Jobs nicht entstanden.

Bei Großunternehmen fehlen nach wie vor die Voraussetzungen für KI

- Das Zukunftspotenzial von KI verringert sich nicht, aber die Etablierung der KI wird nicht so schnell stattfinden wie erwartet: Auch eine revolutionäre Entwicklung wie die Elektrifizierung unserer Städte, wie sie in den USA bereits Ende des 19. Jahrhunderts begann, brauchte rund 30 Jahre, um sich in der westlichen Welt zu etablieren. Die KI wird sich ebenfalls nicht über

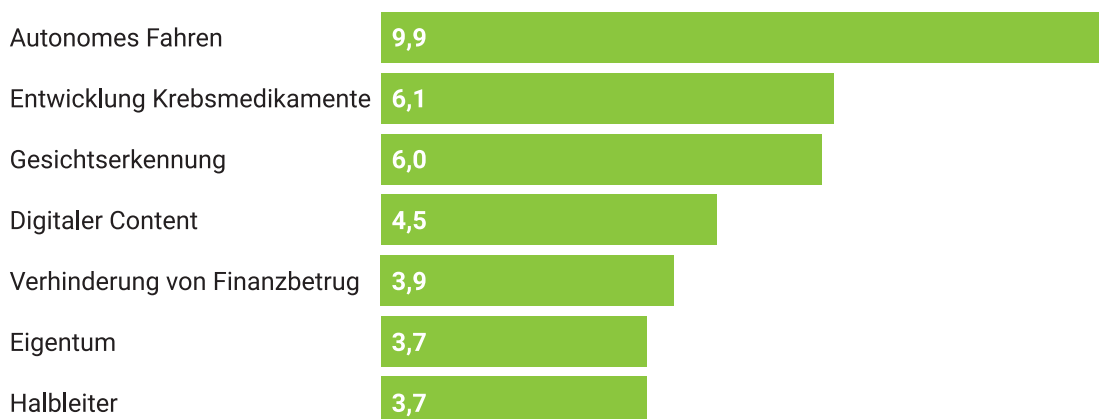
Nacht durchsetzen. Das liegt in erster Linie daran, dass gerade in großen Unternehmen noch nicht ideale Voraussetzung für die neue Technologie bestehen. Nach wie vor verläuft die Digitalisierung – nicht nur hierzulande – schleppend. Und außerdem klagen CEOs weltweit schon jetzt über einen ausgeprägten Fachkräftemangel in der KI.

Emotionen können von Robotern nach wie vor nicht gehandhabt werden

- Nach wie vor fehlen gesunder Menschenverstand und Flexibilität im Maschinengehirn: Künstliche Intelligenz und ihre Roboterarmeen können mithilfe logischer Algorithmen klar definierte Aufgaben („Gewinne ein Go-Match für mich“) nahezu fehlerfrei lösen. Viel schwieriger ist es nach wie vor jedoch, einen Servicebot für die Hotline einer Fluggesellschaft zu programmieren. Dort rufen gestresste Kunden an, die gerade einen Flug verpasst haben oder eine Umbuchung vornehmen wollen. Eine emotionale und deswegen unkalkulierbare Aufgabe, die sozialkompetente Menschen erfüllen können – die KI scheitert regelmäßig noch daran. Mit anderen Worten: Künstliche Intelligenz wird Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig verändern, auch wenn Roboter immer noch keine Schuhe binden können.

Private Investitionen in KI, 2018-2019

Nach Sektoren und Prozent von der Gesamtmenge



IN WELCHE KI-SEKTOREN DAS MEISTE GELD FLIESST

QUELLE: ECONOMIST 2019

3. Die Unternehmen

1. Alphabet: Mit Deep-Mind-Intelligenz durch die Decke

Alphabet avanciert durch KI zu einem mächtigen Akteur in der Gesundheit

Alphabet, zu dem auch der Suchmaschinenkonzern Google gehört, gilt in der Fachwelt derzeit als das Unternehmen, welches in der Erforschung der Künstlichen Intelligenz am weitesten fortgeschritten ist. Ein wichtiger Markstein für das Unternehmen aus Mountain View war 2014 der Kauf des britischen Startups Deep Mind. Mit einer KI-Anwendung von Deep Mind gelang es 2016, einen der besten Go-Spieler der Welt zu besiegen. Beim autonomen Fahren und im Gesundheitsbereich ist Alphabets KI ganz vorne mit dabei. Deep Mind wiederum arbeitet mittlerweile in der Radiologie besser als eine Vergleichsgruppe von sechs Spezialisten, die an einer Studie des Fachmagazins „Nature“ teilnahmen. Deep Mind stellte 5,7 Prozent weniger falsche positive Brustkrebsdiagnosen und 9,4 Prozent weniger falsche negative Diagnosen. Außerdem hat Google im Mai des vergange-



nen Jahres gezeigt, wie sich dank Deep Mind Lungenkrebs auf simplen Röntgenbildern erkennen lässt. Mit Rank Brain fließen seit 2015 Googles Bemühungen auf dem Gebiet der KI-Forschung ins Kerngeschäft ein: Rank Brain filtert 15 Prozent aller täglichen Google-Anfragen aus, die mit umgangssprachlichen oder komplizierten Begriffen verbunden sind, und entwickelt dafür hilfreiche Antworten. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz von 161,402 Milliarden US-Dollar (2018: 136,958 Milliarden US-Dollar).

2. Keyence: Der Werkzeugkasten für die KI-Zukunft

Keyence, das bereits im Jahr 1974 gegründet wurde, liefert mit Sensoren und anderen Hilfsmitteln

Liebe Leserin, lieber Leser von Cashkurs*Trends

hier endet unsere Probeausgabe von Cashkurs*Trends. Sie wollen die komplette Ausgabe lesen? Dann schließen Sie jetzt eine Mitgliedschaft bei Cashkurs*Trends ab!

Sie sind sich noch unsicher? Als neues Mitglied kommen Sie in den Genuss einer 14-tägigen Testphase. Können wir Sie mit unserem Angebot nicht überzeugen, steht es Ihnen jederzeit frei innerhalb dieser Zeitspanne ohne Angabe von Gründen kostenfrei zu widerrufen.

Weitere Vorteile für Sie!

Jetzt bestellen

Impressum, Urheberrechtshinweis & Disclaimer

Herausgeber:

Finanzethos GmbH
Schlossmühle 6
68799 Reilingen
www.cashkurs.com

Geschäftsführer: Dirk Müller

Sitz Reilingen, Registergericht Mannheim HRB 706038,
UST-IDNR: DE 262568789

BörseGo AG
Balanstraße 73, Haus 11 / 3. OG, 81541 München
E-Mail kundenservice@boerse-go.de, Internet www.boerse-go.ag

Aktiengesellschaft mit Sitz in München
Registergericht: Amtsgericht München - Register-Nr: HRB 169607
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehlig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel
Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer

Chefredakteur: Dirk Müller
Redaktion: Dr. Eike Wenzel, Oliver Baron, André Rain

Erscheinungsweise: monatlich
Kontaktmöglichkeiten: kundenservice@boerse-go.de

Bezug: kostenpflichtiges Abonnement – Anmeldung unter: <https://www.godmode-trader.de/premium/cashkurs-trends>

Cashkurs*Trends ist eine kostenpflichtige Internetpublikation und erscheint im PDF-Format.

Alle unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung der Herausgeber nicht zulässig ist ferner die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Herausgeber bzw. der Redaktion keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen sowie sämtliche Inhalte der Website stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Verlinkungen: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (Az. 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass die Erstellung eines Links zu einer externen Website unter Umständen eine Mitverantwortlichkeit für die Inhalte der gelinkten Website zur Folge hat. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine eindeutige Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Trends“ herausgegebenen Publikationen oder der Website verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte externer Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG und der Finanzethos GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dirk Müller sowie die Finanzethos GmbH haben sich verpflichtet, den Kodex des Deutschen Presserates für Finanz- und Wirtschaftsjournalisten einzuhalten. Der Verhaltenskodex untersagt die Ausnutzung von Insiderinformationen und regelt den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird jährlich überprüft. Dies gilt auch für die für Dirk Müller oder für Finanzethos GmbH tätigen freien Journalisten.

Plattform zur Online-Streitschlichtung gem. EU-Verordnung Nr. 524/2013: <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>